

Ablauf einer Teilnarkose

Übernahme des Patienten von Station in den Einleitungsraum

- Begrüßung des Patienten
- Übergabe durch die Station
- Überprüfen der Patientenidentität
- Überprüfen der Nüchternheit

Vorbereitung im Einleitungsraum

Die Überwachungsgeräte werden angeschlossen und eingestellt:

- EKG
- Pulsoximeter
- Blutdruckmanschette
- Eine Infusionskanüle wird am Arm gelegt
- Lagerung

Durchführung der Teilnarkose (Details siehe unten)

- Spinalanästhesie
- Periduralanästhesie
- iv. - Regionalanästhesie
- Arm-Plexusanästhesie
- Knieblock/ Knieplexusanästhesie

Wenn die Teilnarkose wirkt, erfolgt die

Lagerung zur Durchführung der Operation

- Rückenlage
- Seitenlage
- Bauchlage
- Steinschnittlage (Lagerung zur gynäkologischen Operation)

Bei der Lagerung achten wir auf Ihre Bequemlichkeit.

Durch verschiedene Polstermaterialien und Hilfsmittel stellen wir sicher, dass Schäden an Gelenken, Armen, Beinen und Nerven vermieden werden.

Sie werden mit Spezialdecken warm zugedeckt.

Falls notwendig, erhalten Sie Sauerstoff über eine Nasensonde.

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie ein leichtes Schlafmittel zur Beruhigung.

Sie können auch Musik (verschiedene CDs sind vorhanden) über einen Kopfhörer hören. Wenn Sie eine Lieblings-CD mitbringen, können Sie Ihr eigenes Musikwunschprogramm gestalten.

Überwachung im Aufwachraum

- Nach der Operation werden Sie in den Aufwachraum gebracht.
- Dort werden Sie noch eine Zeit lang überwacht
- Sollten Sie Schmerzen haben, bekommen Sie Schmerzmedikamente.
- Wenn alles (Kreislauf, Atmung, Bewußtsein, Schmerzsituation) stabil ist, werden Sie zurück auf die Station in Ihr Zimmer verlegt.

Regionalanästhesien

1. Spinalanästhesie (SPA)

Durch Injektion eines örtlichen Betäubungsmittels in den Rückenmarkswasserkanal kommt es zu einer vorübergehenden Blockade aller Nervenfunktionen im Bereich der unteren Körperhälfte. Die untere Körperhälfte wird nicht mehr gefühlt, deshalb werden auch keine Schmerzen wahrgenommen und die Muskeln können nicht mehr bewegt werden.

1.1 Indikationen

- Operationen an den unteren Extremitäten
- Operationen unterhalb des Bauchnabels
- Geburtshilfe (Kaiserschnitt)
- Nicht nüchterne Patienten
- Patienten mit Diabetes mellitus
- Patienten mit schweren Lungenfunktionsstörungen
- Patienten mit Myasthenia gravis

1.2 Kontraindikationen

- Ablehnung der Methode durch den Patienten
- Gerinnungsstörungen, Antikoagulantientherapie
- Hochdosierte ASS-Medikation
- Schock, starker Blutverlust, Kreislaufinstabilität
- Neurologische Erkrankungen, z.B. Multiple Sklerose
- Infektion im Bereich der Punktionsstelle
- Sepsis
- Schwere Herz-Kreislaferkrankungen

1.3 Durchführung

- Im Sitzen oder in Seitenlage
- Eine Pflegekraft hält den Patienten
- Patient wird gebeten einen „Katzenbuckel“ zu machen
- Hautdesinfektion
- Örtliche Betäubung der Punktionsstelle
- Punktion und Einspritzen des Betäubungsmittels, die Beine werden jetzt warm
- Überwachung von Blutdruck, Puls und Atmung
- Überprüfung der Anästhesieausbreitung mit Kälte- und Schmerzreiz

2. Periduralanästhesie (PDA)

Die PDA ist eine vorübergehende Unterbrechung der Nervenleitung im Bereich der unteren Körperhälfte, hervorgerufen durch die Injektion von örtlichem Betäubungsmittel in den Periduralraum. Das ist der Bereich, der den Rückenmarkswasserkanal umgibt.

Wir unterscheiden:

- Single Shot PDA, d. h. einmalige Injektion des Betäubungsmittels
- Kontinuierliche PDA mittels Katheter

2.1 Indikationen

- Postoperative Schmerzausschaltung
- Schmerzlinderung während der Geburt
- Schmerzbehandlung nach schweren Verletzungen (z.B. bei Rippenserienfrakturen)

2.2 Kontraindikationen

- Siehe Spinalanästhesie

2.3 Durchführung

- Siehe Spinalanästhesie

3. Intravenöse Regionalanästhesie nach Bier (i.v. Regionale)

Das örtliche Betäubungsmittel wird in die Vene des zu operierenden Armes oder Beines gespritzt, nachdem zuvor eine Blutleere angelegt wurde. Das Betäubungsmittel gelangt aus den Venen in das umliegende Gewebe und betäubt die Extremität für ca. 1 Stunde.

3.1 Indikationen

- Kürzere Eingriffe an den Extremitäten in Blutleere

3.2 Kontraindikationen

Absolute Kontraindikationen sind nicht bekannt. Vorsicht ist jedoch geboten bei:

- Sehr langsamer Herzfrequenz
- Patienten mit bestimmten Herzrhythmusstörungen
- Bekannte Allergie auf örtliches Betäubungsmittel
- Patienten mit Epilepsie

3.3 Durchführung

- Eine Infusionskanüle wird gelegt
- Zwei Blutleeremanschetten werden angelegt
- Die Extremität wird hochgehalten und ausgewickelt
- die erste Manschette wird aufgepumpt
- das örtliche Betäubungsmittel wird gespritzt
- wenn die Betäubung angeschlagen hat wird die zweite Manschette (im Bereich der Betäubung) aufgepumpt
- der Druck aus der ersten Manschette wird abgelassen
- die Venenverweilkanüle wird entfernt

4. Arm-Plexusanästhesie

Das örtliche Betäubungsmittel wird in die Nähe der Nerven des Armes gespritzt. Die Injektionsstelle kann unterhalb des Schlüsselbeines, am Hals oder in der Axelhöhle gewählt werden. Die Betäubung kann bis zu 12 Stunden andauern. In ausgewählten Fällen kann ein dünner Kunststoffkatheder in die Nähe der Nerven gelegt werden, über den eine dauerhafte Schmerzausschaltung möglich ist.

4.1 Indikationen

- Eingriffe an Hand, Unterarm und Ellbogen
- Schmerztherapie im Bereich von Schulter, Arm und Hand

4.2 Kontraindikationen

Absolute Kontraindikationen sind nicht bekannt. Vorsicht ist jedoch geboten bei:

- Bekannte Allergie auf örtliches Betäubungsmittel

4.3 Durchführung

- Desinfektion
- örtliche Betäubung der Einstichstelle
- Aufsuchen der Nerven mit einem elektrischen Nervenstimulationsgerät
- das örtliche Betäubungsmittel wird gespritzt
- es dauert ca. 30-45 Minuten, bis der Arm vollständig betäubt ist

5. Knie-Plexusanästhesie/ Knieblock

Das örtliche Betäubungsmittel wird in die Nähe der Nerven des Beines injiziert. Die Injektionsstelle kann in der Kniekehle, am Oberschenkel oder in der Leistenbeuge gewählt werden. Die Betäubung kann bis zu 12 Stunden andauern. In ausgewählten Fällen kann ein dünner Kunststoffkatheder in die Nähe der Nerven gelegt werden, über den eine dauerhafte Schmerzausschaltung möglich ist.

5.1 Indikationen

- Eingriffe an Fuß und Unterschenkel ohne Blutleere
- Schmerztherapie im Bereich von Fuß und Unterschenkel

5.2 Kontraindikationen

Absolute Kontraindikationen sind nicht bekannt. Vorsicht ist jedoch geboten bei:

- Bekannte Allergie auf örtliches Betäubungsmittel

5.3 Durchführung

- Desinfektion
- örtliche Betäubung der Einstichstelle
- Aufsuchen der Nerven mit einem elektrischen Nervenstimulationsgerät
- das örtliche Betäubungsmittel wird gespritzt
- es dauert ca. 30-45 Minuten, bis der Unterschenkel vollständig betäubt ist